

<Die Obsession des Notwendigen / L'obsession du nécessaire>

Ausstellung von Michael Streun in der ART-ETAGE in Biel/Bienne, www.art-etage.ch
25. Oktober bis 22. November 2015 (Vernissage: Samstag, 24. Oktober 2015, ab 17 Uhr)

Erstmals zeigt der Thuner Künstler und Maler Michael Streun in einer Einzelausstellung in der ART-ETAGE in Biel Arbeiten aus seiner neuen Serie <Die Obsession des Notwendigen>. Gastkünstler ist der Bildhauer Max Roth aus Uettiligen.

Michael Streun's neue Arbeiten sind eine Weiterführung der Bilderserie mit den <Pubertierenden>. Während knapp vier Jahren hat der Maler den Prozess des Erwachsenwerdens seiner beiden Töchter und die Metamorphose vom Mädchen zur Frau mit Neugierde verfolgt und malerisch begleitet. Jetzt, nach der Pubertät, ist durch das Wissen die Unschuld, das Nichtwissen, verloren gegangen. Gleichzeitig bleibt die Unschuld durch Nichtwissen bei allen Menschen eine Permanente im Leben. Hier setzt Michael Streun in seinen neuen Werken an. Auch spielt er oft mit Metaphern, um die Themen mit skurrilen und surrealen Kompositionen darzustellen.

Seine jetzt <erwachsenen> Figuren bewegen sich auf unsicherem Terrain, obsessiv, absurd, paradox. Sie geraten in Situationen, wegweisende, gewöhnliche und zugleich notwendige. Die Aussenwelt wird zur Innenwelt. Auch so, als würde sich der Künstler im Tun seiner selbst erinnern und sich als Aussenstehender beobachten. Dabei gerät sogar das auf den ersten Blick Selbstverständliche ins Wanken. Mit dem genauen Hinsehen und längeren Betrachten der Momentaufnahmen, entfalten sich immer mehr das greifbar Tiefgründige und die schier endlos scheinenden eigenen Geschichten. Das Titelbild der Ausstellung etwa zeigt eine junge Frau, die in die Ferne zu schauen scheint, Ausschau hält nach dem Leben. Doch was sieht sie wirklich?

Das Wechselspiel zwischen Wissen und Unschuld spiegelt sich im Titel der neuen Serie <Die Obsession des Notwendigen> wieder. Als Obsession wird im umgangssprachlichen Sinn eine Leidenschaft bezeichnet. Im medizinischen und psychologischen Sprachgebrauch handelt es sich dabei jedoch um eine unangenehm bis quälende, der eigenen Person als zugehörig erlebte Zwangsvorstellung oder Zwangshandlung – eine Notwendigkeit, ein Natur gegebenes Wechselspiel.

Das Leben ist voller Prozesse und Veränderungen und steht zugleich in einer Wechselwirkung zum Geschehen auf der Welt, die ebenfalls einer starken Wandlung untersteht. Dies gilt ebenso für den Künstler wie auch für die Betrachtenden. Die Verfremdungen in den Bildern irritieren. Betrachtende fühlen sich herausgefordert, sich mit der Komposition zu beschäftigen und Antworten auf ihre Fragen zu suchen und zu finden. Warum malt Streun nun dieses oder jenes gerade so und nicht anders? Doch seine Kompositionen bieten weder Lösungen noch Antworten – die Suche danach jedoch entspricht einer natürlichen <Obsession des Notwendigen>.

Mehr Informationen:

- ART-ETAGE, Seevorstadt 71, CH-2502 Biel / Bienne, 032 322 09 13, www.art-etage.ch, info@art-etage.ch
- Michael Streun, Atelierhaus, Uttigenstrasse 27, 3600 Thun, 079 732 05 69, www.michaelstreun.ch, info@michaelstreun.ch

Billegenden:

- Bild 01_Morgen sieht alles anders aus, 2015, Öl auf Leinwand, 100 x 85 cm
- Bild 02_The Green Bottle, 2015, Öl auf Leinwand, 80 x 64 cm
- Bild 03_Stretch the Bird, 2015, Öl auf Leinwand, 140 x 110 cm
- Bild 04_Geht mir auch so, 2015, Öl auf Leinwand, 140 x 110 cm

Ergänzend einige Auszüge aus Presstexten über die Arbeit von Michael Streun

Aus einem Text von Franziska Streun, Autorin und Journalistin:

<In seiner Ausstellung im Gepard14 im Januar 2015 ist allerdings weder einzig sein künstlerisches Können zu erkennen, noch begegnen wir hier einfach nur dem kreativen Ausdruck einiger seiner Erinnerungen oder dem Sichtbaren eines inneren Prozesses. «Mal was anderes.» lässt fühlen, was Kunst kann und tut: Sie wirkt emotional, löst Fragen aus, erheitert, verbindet, inspiriert, verführt zu eigenen Gedankenreisen, lässt Staunen und regt zum Nachdenken an.>

Aus einem Text von Sandra Marti, Galerie Art-House Thun:

<Streun sucht nach neuen Fixpunkten und Möglichkeiten, den Figuren – und dabei auch sich selbst – künstlerisch genügend Raum zu geben. Die darauffolgenden und weiterentwickelten Werke erscheinen formal, farbstark und erzählerisch dicht, und es gelingt dem Künstler, eine Szene zu schaffen, die durch handwerklich hochwertiges Können beeindruckt. Michael Streun setzt sich auf eine spielerische und doch tiefgründige wie respektvolle Weise unter anderem mit dem Erwachsen werden auseinander. Anreiz zu dieser Thematik ergibt nicht zuletzt die mitgelebte Adoleszenz seiner eigenen beiden heranwachsenden Töchter.>

Christina Steffen zur Ausstellung im Atleier Worb, Berner Zeitung

<Die grosse Mehrheit der Bilder ist aber von Mädchen und jungen Frauen bevölkert. Immer wieder porträtierte der Künstler seine zwei Töchter und setzte sich so künstlerisch mit dem Thema Pubertät auseinander. In diesen Bildern geht es um Identitätsfindung, Selbstdarstellung und gesellschaftliche Erwartungen. Die Positionierung der Modelle und die realistische Malweise erinnern an die Porträtkunst alter Meister. Trotzdem ist in den Bildern nichts so, wie es auf den ersten Blick scheint. Die Porträtierten wurden nämlich mit fremden, unsinnigen, geradezu irritierenden Gegenständen ausgestattet. In «Girl with Plastic Beak» von 2013 trägt das Modell einen gelben Plastikschnabel, der stark an Donald Duck erinnert. Das farbige Accessoire verdeckt nicht nur das Gesicht des Mädchens, sondern steht auch in Kontrast zu seinem eher traurigen Gesichtsausdruck. Mit «Hut und Hase», einer Serie Streuns, kleinere Arbeiten auf Papier, treibt er die Absurdität noch weiter. Die mit feinen Pinselstrichen gemalten Mädchen sind zwar allesamt recht konservativ gekleidet, doch der Schein trügt auch hier ... Man wundert sich, was die zierlichen und doch selbstbewussten Mädchen mit diesen Tieren tun. Das ist genau die Stärke von Streuns Bildern: Sie regen an, die eigenen Gedanken weiterzuspinnen.>

Aus einem Text von Arthur Freuler, Dozent Schule für Gestaltung Bern, Leiter SMS, Kurse für visuelles Gestalten:

<Streun ist ein besonders behutsamer und verantwortungsvoller Maler, missbraucht seine Modelle nicht für eine Selbstinszenierung. Er ist ein feingühler und umsichtiger Mensch, im Leben wie in der Kunst. So entstehen seine Malereien voller Achtung vor dem Gegenüber. Diese Behutsamkeit ist selten und darum besonders wertvoll. Michael Streun malt, was er muss – unbestechlich und dennoch emotional beteiligt. Der Blickwinkel ist ein natürlicher. Und dennoch ist man so nah an den Abgebildeten, dass man ihre Strahlung fühlt, nicht unverbindlich bleiben will. Die Malerei spricht an, stellt Fragen, fordert von uns Stellungnahmen, wird verbindlich. Das Licht unterstreicht den nüchternen Realismus des Raumes wie auch denjenigen der eigenen Empfindung. Es ist beeindruckend, wie leise und dennoch bestimmt der Maler als Regisseur arbeitet.>